

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 20 Ngr.  
 bei unregelmäßiger Bezahlung in's Quart.  
 Durch die Post Vierteljährlich 22 Ngr.  
 Einzelne Nummern 1 Ngr.

**Insertionspreise:**  
 Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Inserat“ steht die Zeile 2 Ngr.

**Inserate**  
 werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Bezug in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Verlag: 12,000 Exemplare.

Dresden; den 7. December.

Der 1. sächsische Gesandte an den thüringischen Hofen, Herr von Carlowitz, ist gestern von Sr. Majestät dem König empfangen worden und wird in den nächsten Tagen sich nach Weimar begeben.

J. Excell. die Gemahlin des 1. preussischen Generalgouverneurs Herrn von Bonin ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

Wie aus dem unterm 27. November bei der Zweiten Kammer eingegangenen königl. Decrete, betreffend die Errichtung eines neuen, des zehnten Schullehrerseminars, erhellt, ist in das Budget für die neue Finanzperiode dazu ein Postulat von 45,000 Thalern eingestellt worden, und bei dem jährlich steigenden Bedarf an Lehrern die Errichtung eines solchen so dringend, daß eine beschleunigte Erklärung der Stände für angemessen erachtet wird.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 5. December. Im Commungrundstück Nr. 19 der Annenstraße sind Verkaufsorte eingerichtet worden. Behufs Einrichtung von Gasleitung, Ausbau des Daches zu besserer Reparaturmachung des Grundstücks werden vom Stadtrath 1320 Thlr. geordert. Um den nächstjährigen Gasbedarf von circa 180,000,000 Cubikfuß zu erzielen, fordert der technische Director, daß in der Neustädter Anstalt noch zwei Nachreiner mit Zubehör angeschafft werden. Das Berechnungsgeld hierfür beträgt 4000 Thaler. Auf der verlängerten Christianstraße: am Dr. Struvschen Garten sollen ebenfalls über das Regulativ hinausgehende verbreiterte Trottoirs gelegt werden. Da Dr. Struvsche Kosten dafür abgelehnt hat, so will der Stadtrath sie auf Kosten der Stadtgemeinde herstellen lassen und sich die Restitution der Kosten bei späterer städtischer Bebauung von den Bewohnern vorbehalten. Stadts. Schulze hat den Antrag eingebracht, beim Stadtrath anzufragen, warum der Abpuß des Neustädter Rathhauses nach dem Rathhausbau durch die Bewilligung der Kosten im Haushaltsplane noch nicht erfolgt sei. Dieser Antrag fand später einstimmige Annahme. Die Wahl eines unbefohlenen Stadtraths erfordert drei Wahlgänge. Herr Stadts. Anruß erhielt zuletzt von 54 Wählenden 28 Stimmen, während 22 auf Herrn Advocat Nade, bisherigem Stadtrath, sic'n. Stadts. Anruß dankte für das ihm zu Theil gewordene Vertrauen, nahm die Wahl an und versprach, im Geiste und Sinne der Stadtverordneten in seinem neuen Amtsjahre thätig sein zu wollen. Stadts. Walter II. erstattete Bericht über die Einrichtung des Reinhardt-Sammelschen Luftheizungs- und Ventilationsystems in der neu zu erbauenden Beitz'schen Schule in der Pirnaischen Vorstadt. Die Deputation empfiehlt die Bewilligung, da das oben genannte System sich in Süddeutschland und der Schweiz bewährt habe und auf die Dauer billig und vorthellhaft sei, der dafür geforderten 3221 Thlr. Nach einigen Bemerkungen Müller I., Beirath, welcher anfragte, ob dieses System bereits in Schulen eingeführt sei und mit welchem Erfolge, und nach gegebener Antwort Seitens Stadts. Anruß, der mehrere Schulen in Böhmen und Böhmen namentlich machte, erfolgte die Bewilligung der Summe. Der Stadtrath lehnt den Abpuß der Wiedelmauer des Jungfernpalais und die dafür postulirten 335 Thlr. im Hinblick auf die vorgerückte Jahreszeit etc. ab. Stadts. Schilling nimmt Bezug auf den scandalösen Zustand der Wiedelmauer, wundert sich über die Höhe der Kosten und meint, daß mit 50 Thalern wohl ein besseres Aussehen der Wiedelmauer zu erzielen sei. Die Finanzdeputation beharrt daher bei dem früheren Antrage und will dem Stadtrath zur beschleunigten Befreiung des ausfallenden Uebelstands ein Berechnungsgeld von 50 Thalern bewilligen. Stadts. Gärtner spricht gegen die sofortige Ausführung, weil, wenn Frost eintrete, die Abpußung im Frühjahr wiederholt werden müsse, er will aber dafür stimmen, wenn es sich bloß um eine Ueberwindung handle. Walter II. und Henker sprechen über die Nothwendigkeit sofortiger Ausführung, denn ein Privatmann würde sofort den Uebelstand beseitigen müssen, und hoch solle die Communität mit gutem Beispiel vorangehen. Der Deputationsantrag wurde angenommen. Auf den Abbruch des Mauersprungs an der städtischen Arbeitsanstalt auf der Elbstraße will der Stadtrath nicht eingehen, da der abzunehmende Schuppen bei der großen Anzahl der Auslinge unannehmlich sei. Referent befragt diese Angaben und trägt bei dem hohen Aufwand — 500 Thaler — für die Abbruchung und den Neubau des Schuppens und im Hinblick auf die baldige Bewegung der Arbeitsanstalt darauf an, vorläufig bei der Erklärung des Stadtraths Beruhigung zu fassen. Nach kurzer Besprechung wurde das Deputationsgutachten gegen 22 Stimmen angenommen. Auf Vortrag des Stadts. Taggeßel wurde hinsichtlich vieler Rechnungen die Justification ertheilt, zu erwähnen ist nur, daß die Stadtverordneten beschlossen, den Fond des Korndepotiums betreffend, welcher eine Höhe von 4100 Thalern erreicht hat, auszulösen und dem Stadtrath zu empfehlen,

über die anderweite Verwendung dieser Summe Vorschläge zu machen. Der Zweck des Korndepotiums war, in billigen Zeiten Getreidevorräthe aufzulösen und in theueren an Unbemittelte zu niedrigeren Preisen zu verkaufen. Aus der Rechnung den Johanniskirchhof-Fond betreffend wurde kund, daß aus dem Erlös des Areals des früheren Johanniskirchhofes zum Besten des Kirchenrats ein Reinertrag von 91,103 Thlr. erzielt worden ist. Nachdem die stadträthliche Forderung von 112 Thlr. behufs Herstellung von Sicherheits-Vorkehrungen für die Schornsteinfeger in der neuen Kreuzschule bewilligt und dabei das Verdauern ausgesprochen worden war, daß an einem solchen Kunst- und Prachtgebäude hölzerne Leitern und Laufreiter ohne Leisten für die Schornsteinfeger angebracht seien, erstattete Advocat Bruner Bericht über die Einquartierungsfrage. Referent giebt einen historischen Rückblick der Sache; die Deputation habe geglaubt, daß mit der Verordnung des Kriegsministeriums die Differenz zwischen Stadtverordneten und dem Stadtrath erliegt sei und daß der Stadtrath sofort die Staatsregierung um einen Vorschlag angehen werde, um die Kosten der Einquartierung preussischer Truppen zu decken, denn die Regierung habe kein Recht, die Bequartierung zu verlangen. Dagegen habe der Stadtrath beschlossen, die Differenz wegen der verlogsweligen Bestreitung der Verbindung zwar für erliegt anzusehen, aber die Einquartierungsbehörde zu ermächtigen, wegen der Verbindung die nöthigen Vorkehrungen zu treffen und bei der Staatsregierung die Bewährung der Restitution zu beantragen. Hiermit könne die Deputation sich nicht einverstanden erklären, daß ohne bestimmte Versicherung der Entschädigung die Bestreitung der Kosten aus der ohnehin leeren Stadtkasse erfolge; sie schlage daher vor, dem Stadtrath zu erklären, „in Erwägung, daß das Zustandekommen des vom 1. Kriegsministerium in Aussicht gestellten Gesetzes wenn auch mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dennoch nicht als gewiß betrachtet werden kann, daß aber bis zum Erlaß eines solchen Gesetzes die diesbezüglichen Angelegenheiten gegen die verlagweise Verbindung der 1. preussischen Truppen auch jetzt noch in ungeschwächter Kraft fortbestehen, bei dem Widerspruch gegen die Bestreitung des durch die Verbindung erwachsenen Aufwands aus städtischen Mitteln zu beharren und ihn für jede dem zuwiderlaufende Verwendung städtischer Mittel verantwortlich zu erklären, und ihn gleichzeitig zu eruchen, gestützt auf die in der Verordnung des Kriegsministeriums vom 27. November gegebene Zusicherung, wie er sofort nach Eingang des Beschlusses der Kreisdirection hätte thun sollen, das Eingreifen in die Uebernahme des durch die Verbindung erwachsenen Aufwands auf die Staatskasse zu beantragen. Dieser Antrag fand nach kurzer Debatte, an welcher sich Advocat Kaiser, Stadts. Walter II., der einen kürzern Antrag wünscht, Stellvertreter Walthers I., der das Verhalten der Einquartierungsbehörde rechtsfertigt und den vereinigten Deputationen das Verdienst vindicirt, die Angelegenheit zum Besten der betheiligten Communiten auf den jetzt vom Kriegsministerium eingeschlagenen Weg gebracht zu haben, Advocat Kresshmar, der scharf das Verfahren des Stadtraths und der Einquartierungsbehörde kritisiert, und Dr. Schaffrath, der die Versammlung ersucht, im Interesse der Gesamtheit das Deputationsgutachten anzunehmen, Annahme. Adv. Bruner berichtete sodann über die vom Stadtrath vorgeschlagenen Sätze der Einquartierungsentschädigung, wie solche in der von der Regierung verlangten Berechnung der Kriegsschäden aufgestellt werden sollen. Auf Vorschlag der Deputationen soll 20 Ngr. pro Tag und Kopf berechnet werden, wenn Verpflegung Seiten der Quartiergeber, und 74 Ngr., wenn nur Bequartierung stattgefunden hat; auch soll der Stadtrath darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch demjenigen die Entschädigung für die Zeit gewährt werden möchte, in welcher ihre Einquartierung angeblich die Verpflegung vom preussischen Verpflegamt erhielt, sie aber die Materialverpflegung gewährt haben. Diese Vorschläge fanden einstimmige Annahme. Einen von echtem Patriotismus getragenen gefelligen Abend veranstaltete am Dienstag der hiesige Männergesangsverein ein Lieberkranz. Mit Enthüllung eines die Wiederkehr des Königs und des Friedens trefflich versinnbildlichenden Tableaux begann die Reihe der declamatorischen und Gesangsvorträge, die in ernster als humoristischer Färbung fast durchgängig großen Beifall ernteten. An der Kreuzkirche entstand vorgestern Nachmittag ein kleiner Menschenauflauf, der dadurch verursacht worden war, daß dort sich zwei Knaben geprügelt, von denen der eine den anderen so erheblich am Kopfe verletzt hatte, daß dieser in eine in der Nähe befindliche Hilfsstation gebracht und dort verbunden werden mußte. Dem Silberdiener Friedrich August Remus und dem Breiter Johann Gottfried Müller ist das Ehrenkreuz des Albrechtsordens, sowie den beiden Reitknechten Carl Wilhelm Böhme und Carl August Walthers die zu dem gedachten Orden gehörige Medaille in Gold verliehen worden.

In der Wohnung des vormaligen großbritannischen Gesandten am 1. sächsischen Hofe (Pragerstraße 21 u. 22) findet dormalen die Versteigerung der dort befindlichen Mobilien statt. Dieselben sollen zu hohen Preisen weggehen, und die Auction von vielen, auch den vornehmen Kreisen hiesiger Stadt angehörigen Leuten besucht werden.

Auf der Heinrichstraße ist in der vorvergangenen Nacht ein Ballen mit Budalins, der auf einem dort gestandenen Bogen gelegen, von unbekanntem Dieben aufgeschnitten und daraus eine größere Partie bearbeiteter Stoffe entwendet worden.

Vom 1. Januar 1867 ab werden von sämtlichen Blätterverkaufsstellen der Albertsbahn Abonnementskarten der 1., 2. und 3. Wagenklasse für das Jahr 1867 ausgegeben. Die Gültigkeit der diesjährigen Abonnementskarten wird bis Ende März verlängert.

Kürzlich passirte es einem altersschwachen Mann in Schmorkau, daß beim Anzünden seiner Pfeife das brennende Röhrlöthchen auf's Bett fiel und dieses schnell in Brand setzte. Der alte Mann wußte sich in seiner Verdrängnis nicht zu helfen und zu rathen und war nahe daran, zu erlöden, als endlich Nachbarn, durch den Rauch aufmerksam gemacht, herbeikamen und das Feuer löschten.

Vor einigen Wochen war ein junger Buchdrucker aus der preussischen Rheinprovinz nebst einer jungen hübschen Frauensperson, seiner angebliden Frau, in Leipzig angelangt und hatte Beschäftigung gesucht und gefunden. Bei seiner Anmeldung bei der Polizei waren seine Papiere bis auf den Trauschein, den er nicht besaß, vollkommen in Ordnung. Kurzlich erschien nun plötzlich bei der Polizei ein jüdischer Fleischer aus der Gegend von Duisburg am Rhein und bat um Ermittlung seiner Tochter, welche vor einiger Zeit mit einem jungen Manne aus seiner Gegend entflohen sei und sich nach Leipzig begeben haben sollte. Die Entflohenen wurden, in den eben erwähnten beiden jungen Personen auch ermittelt und die pflichtvergessene Tochter ihrem Vater zurückgegeben. Die beiden jungen Leute hatten sich in dem elterlichen Hause des Mädchens keinen gelernt, wo der junge Mann während seines Aufenthaltes in jenem Orte eine Zeit lang gewohnt hatte, und ein Liebesverhältniß begonnen, was leider nicht ohne Folgen bleiben sollte. Dieser Umstand veranlaßte die beiden Leuten, welche sich ihrer Religionsverschiedenheit (er war Katholik und sie Jüdin) in ihrer Heimath nicht heirathen konnten, zu entfliehen, um den elterlichen Vorwürfen aus dem Wege zu gehen. Die nicht unerheblichen Kosten zu der Reise hatte die unternehmende kleine Dame durch einen heimlichen kühnen Griff in die väterliche Kasse beschafft. Der Jammer der beiden jungen Leute bei ihrer Trennung soll groß gewesen sein.

Vor Kurzem wurde vom hiesigen 1. Bezirksgericht ein Russe, Namens Alexander Raschajeff aus Riew, deshalb beschuldigt verfolgt, weil er hier auf betrügerische Weise eine enorme Schuldenlast zum Nachtheil verschiedener Geschäftsleute contrahirt und plötzlich ohne deren vorgängige Bezahlung von hier Reiß aus genommen hatte. Der betreffende Steckbrief hat sich in Folge einer neuerlichen Bekanntmachung des Untersuchungsgerichts durch die Aufgreifung des Beschuldigten erledigt. Wie wir hören, ist derselbe in Prag, wohin er von hier geflüchtet, verhaftet worden.

Gestern Morgen gegen 9 Uhr entging durch Gottes Fügung, denn so muß man das Glück nennen, ein Mädchen dem sicheren, schnellen Tode, und zwar an dem Hause Nr. 3 auf der Bürgerwiese, aus dessen zweiten Stockwerk ein ganzes Fenster gerade vor dem Mädchen herabstürzte und in Hundstöße von Stücken zerbrach. Dem Mädchen, es ist die 14jährige Tochter des Bahnwärters Kummer bei Strahlen, gelang es, sich zu retten.

Am 2. d. M. wurde der seit mehreren Wochen demnächst dem desolaten Lebenswandel ergebene Hausbesitzer E. aus Gleisberg in einem nahen Holze erhängt aufgefunden und wegen vorgeschrittener Fäulnis nach erfolgter gerichtlicher Aufhebung an Ort und Stelle begraben.

Auf dem Karlsberge in Lugau verunglückte am 1. d. M. der 19 Jahre alte Bergarbeiter Jenker aus Ehrenfriedersdorf dadurch, daß er mit einem beladenen Hund hundert Ellen tief in einen Sumpf stürzte und sich dabei den Kopf erschütterte.

In der Nähe von Bennewitz bei Burzen wurde am 28. v. M. von dem dasigen Gutbesitzer Weitz ein fremder, unbekannter Kettenhund erschossen, an welchem bei der am 2. d. M. erfolgten bestkräftigsten Section Symptome der Wuthkrankheit gefunden wurden.

Am 29. November veranstaltete der Gesangsverein zu Reuhäusen den aus den Gemeinden Reuhäusen mit Dittelsbach, Heidebach und Frauenbach dienenden, unlängst aus dem Kriege zurückgekehrten Soldaten der königlich sächsischen Armee, 18 an der Zahl, mit ihrem Angehörigen einen frohen Abend. Nach dem Gesangsvortrage hielt ein Mitglied eine Ansprache zur Begrüßung der Soldaten, mit einem Hoch auf die Wunden